

8. Heilpädagogik-Kongress

# „Abstürzende Überflieger?“

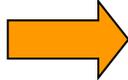
Hoch begabte Minderleister im Fokus

Freitag, 30. August 2013

Dr. des. Sabine Tanner Merlo  
Institut für Schule und Heterogenität, PH Luzern

**PH LUZERN**  
**PÄDAGOGISCHE**  
**HOCHSCHULE**

## Überblick

1. Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?
2. Präsentation einer Studie zu motivationalen Einstellungen hoch begabter Schulkinder (3.-6. Klasse)  
 Situation der Minderleister?
3. Welche Möglichkeiten bieten sich, um Minderleister-Problematiken entgegen zu wirken?

## Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Definition des heil- resp. sonderpädagogischen Auftrags:

- angelsächsisch: Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen (*special needs*) werden in die Sonderpädagogik miteinbezogen
- deutschsprachig: der sonderpädagogische Auftrag liegt darin, Behinderten zu einer selbständigen Lebensführung zu verhelfen
- Die Ausweitung des sonderpädagogischen Auftrags zu Ende der 80er Jahre brachte die Implementierung der „besonderen pädagogischen Bedürfnisse“ auch im deutschsprachigen Raum mit sich

## Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

### Zum Beispiel „Unterforderung im Schulalltag“ ...

- Erklärung: Fehlpassung zwischen Angebot und Nachfrage („Misfit“)
- ein besondere pädagogisches Bedürfnis 

Aber:

Aus einer vorliegenden Fehlpassung von individuellen Bedürfnissen und unterrichtlichen Anforderungen entwickelt sich längst nicht in jedem Fall eine *sonderpädagogische Indikation!*

## Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Was für Massnahmen sind bei einem „Misfit“ angezeigt?

Ⓜ besondere pädagogische Massnahmen?

Ⓜ heilpädagogische Massnahmen?

- aus einer Unterforderungssituation geht grundsätzlich ein Anspruch auf *besondere pädagogische* Massnahmen hervor
- besondere pädagogische Massnahmen wie bspw. Binnendifferenzierung vermögen die vorliegende Fehlpassung in den meisten Fällen angemessen zu korrigieren

## Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Anspruch auf heilpädagogische Massnahmen bei Hochbegabten ergibt sich dann, wenn...

- ✓ den besondere pädagogischen Bedürfnissen des hoch begabten Kindes im Regelunterricht nicht entsprochen werden kann
- ✓ daraus **entwicklungsbehindernde Syntome** erwachsen

vgl. z.B. Brunner et al. 2005; Hoyningen-Süess & Gyseler 2006

## Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Zu bedenken ist:

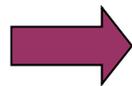
- Hoch begabte Kinder mit gefährdeter Persönlichkeitsentwicklung umschreiben einen kleinen Teil der Hochbegabtenpopulation
- Der Anteil dieser hoch begabten Kinder ist innerhalb der Population all jener Kinder, die Anspruch auf heilpädagogische Massnahmen haben, verschwindend klein.



## Was ist an der (Hoch-)Begabungsthematik heilpädagogisch?

Deshalb umfasst mein Plädoyer einen *Wertentscheid*:

*Mich* haben die Entwicklungsproblematiken dieser Kinder angesprochen, die dahinter liegenden Schicksale zogen mich in den Bann und haben mich berührt.



Hierauf gründete die Motivation zur Lancierung eines eigenen Forschungsprojekts.

## Empirische Untersuchung

Um was geht's?

Schulkinder mit Hochbegabungslabel.

Eine empirische Untersuchung ihrer kognitiv-motivationalen Einstellungen.

Veröffentlichung (demnächst) im Waxmann-Verlag

## Empirische Untersuchung

### Fragestellungen

Wie sind kognitiv-motivationale Einstellungen von (schul)psychologisch abgeklärten und als „hoch begabt“ etikettierten Regelklassenkindern (3.-6. Kl.) ausgeprägt?

---

- unter Berücksichtigung bestimmter personaler und schulorganisatorischer Rahmenbedingungen

- Geschlecht
- minderleistendes Verhalten
- Pull-out-Massnahmen
- Schuljahrüberspringen

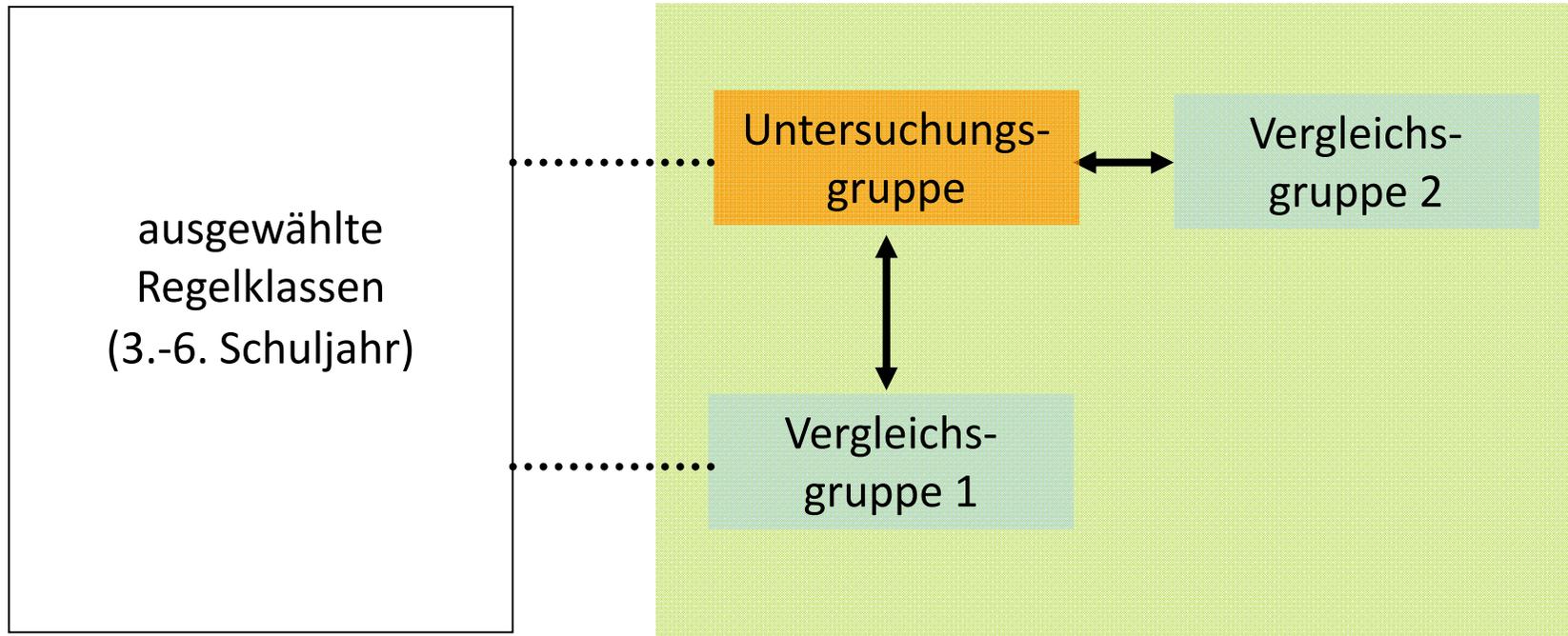
- in Relation zu zwei Vergleichsgruppen

## Empirische Untersuchung

### Untersuchungsdesign

Ausgangsstichprobe

Analysestichproben



## Empirische Untersuchung

### Ausgangsstichprobe

- befragt: 186 ausgewählte Regelklassen (Deutschschweiz)

- 3. Klassen: 12

- 4. Klassen: 48

- 5. Klassen: 60

- 6. Klassen: 42

- Mehrjahrgangsklassen: 24

- Rücklauf: 92%



172 Regelklassen mit 232 etikettiert Hochbegabten

## Empirische Untersuchung

### Beschreibung der Untersuchungsgruppe

#### Schultyp

- Regelklasse

#### Definition

- Schulkinder mit (schul)psychologisch bestätigter und entsprechend etikettierter Hochbegabung

#### Subgruppen

- Mädchen/Knaben: 31% vs. 69%
- mit/ohne minderleistendes Verh.: 16% vs. 78%
- mit/ohne Pull-out-Massnahmen: 76% vs. 18%
- mit/ohne Schuljahrüberspringen: 25% vs. 66%

## Empirische Untersuchung

### Beschreibung der Vergleichsgruppe 1

#### Schultyp

- Regelklasse

#### Definition

- „Klassenbeste“

Kriterium: höchster Notendurchschnitt der Klasse  
(klasseninterne Notenrangfolge)

Zusatzkriterium: sehr gute Schulleistungen gemäss  
Lehrerurteil oder mindestens 1/3 aller  
Peernominationen der Klasse

#### Subgruppen

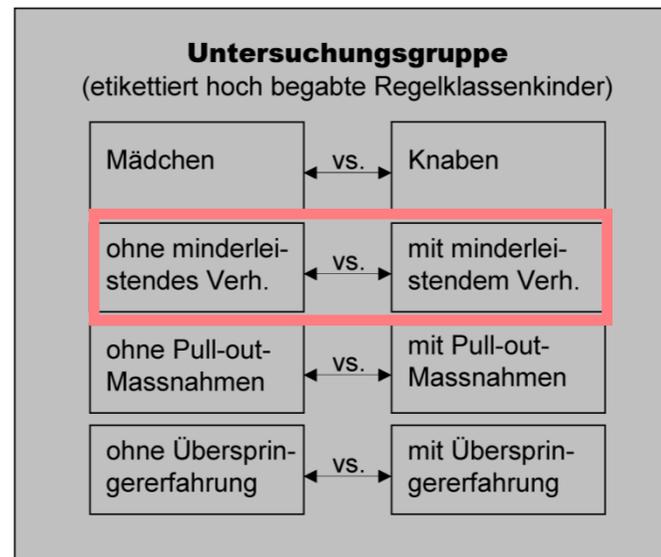
Mädchen/Knaben: 59% vs. 41%

## Empirische Untersuchung

### Ergebnisse

Inwiefern tragen bestimmte personale oder schulische Einflussfaktoren bei Regelklassenkindern mit Hochbegabungslabel zu unterschiedlich ausgeprägten kognitiv-motivationalen Einstellungen bei?

Messmodell: ANOVA



## Empirische Untersuchung

### Ergebnisse: Einfluss von minderleistendem Verhalten

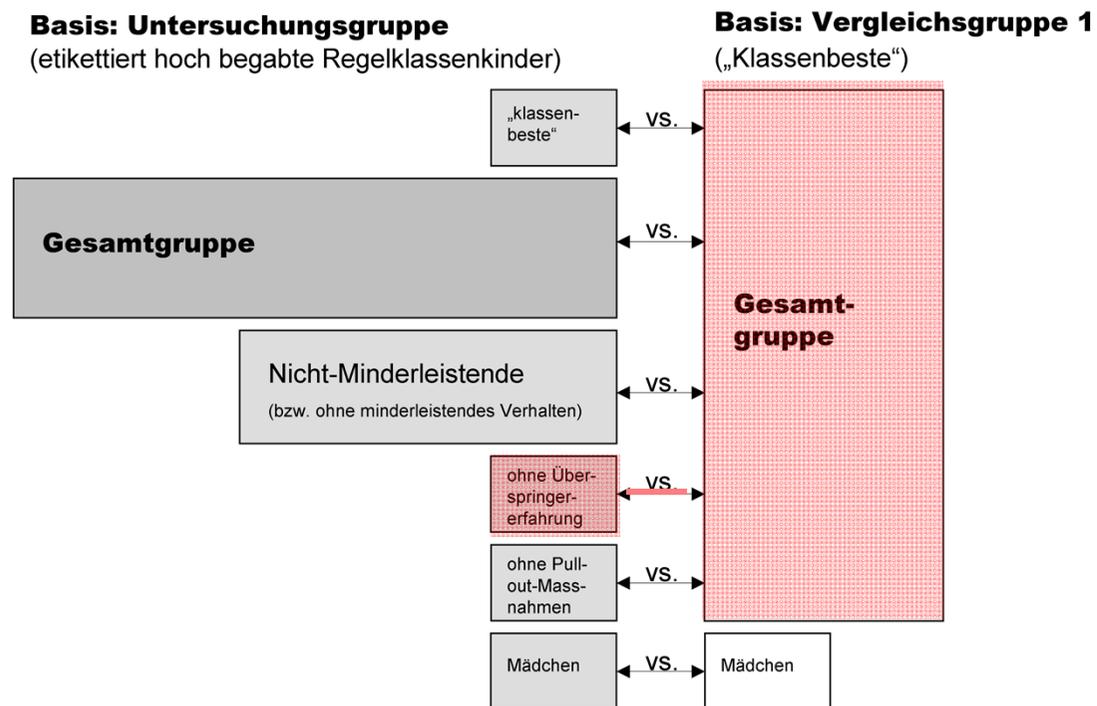
Abhängige Variablen		<i>Minderleister</i>	<i>Nicht Minder- leistende</i>	<i>F</i>	<i>p</i>
<i>FSK</i>	global	2.0E0	3.0E0	30.169	***
	Math	5.6E1	7.9E1	25.360	***
	Deutsch	2.8E1	3.5E1	6.760	*
<i>Zielorientierung</i>	Ichorientierung	1.7E1	1.5E1	4.062	*
	Aufgabenorientierung	6.4E2	8.5E2	10.596	**
	Anstrengungsvermeidung	3.6E1	3.6E1	0.015	
<i>Leistungsmotiv</i>	Hoffnung auf Erfolg	1.1E2	1.3E2	3.386	
	Furcht vor Misserfolg	1.6E0	1.5E0	3.885	
<i>Attribution bei Misserfolg</i>	Anstrengung	8.0E0	6.9E0	4.629	*
	Fähigkeit	6.0E-1	5.8E-1	15.869	***
	Zufall	1.8E0	1.6E0	10.720	**
	Lehrperson	1.1E0	1.0E0	6.690	*
<i>Weiteres</i>	Elternerwartungen	6.2E0	5.4E0	7.212	**
	Schulzufriedenheit	1.4E0	1.6E0	0.718	
	soziale Integration	1.0E2	1.3E2	7.723	**

Signifikanzlevel: \*\*\*= p<.001; \*\*=p<.01; \*=p<.05; N(Minderleister)=29-33; N(Nicht Minderleistende)=148-140

## Empirische Untersuchung

### Ergebnisse

Wie sind kognitiv-motivationale Einstellungen etikettiert hoch begabter Regelklassenkinder in Relation zu „Klassenbesten“ ausgeprägt?



Messmodelle: ANOVA

## Empirische Untersuchung

Ergebnisse: nicht minderleistende etikettiert Hochbegabte ohne Überspringererfahrung im Vergleich mit „Klassenbesten“

Abhängige Variablen		<i>ausgewählte U.kinder</i>	<i>Vergleichs- gruppe 1</i>	<i>F</i>	<i>p</i>
<i>FSK</i>	global	6.02E2	6.0E2	0.000	
	Math	1.9E2	1.9E2	0.502	
	Deutsch	2.9E1	2.9E1	0.659	
<i>Zielorientierung</i>	Ichorientierung	1.2E1	1.3E1	0.504	
	Aufgabenorientierung	8.1E2	6.9E2	6.390	*
	Anstrengungsvermeidung	5.5E1	6.0E1	3.532	
<i>Leistungsmotiv</i>	Hoffnung auf Erfolg	1.6E2	1.3E2	8.317	**
	Furcht vor Misserfolg	1.7E0	1.7E0	1.436	
<i>Attribution bei</i>	Anstrengung	9.6E0	9.0E0	1.865	
<i>Misserfolg</i>	Fähigkeit	5.1E-1	5.1E-1	0.076	
	Zufall	1.5E0	1.5E0	0.276	
	Lehrperson	1.1E0	1.1E0	0.188	
<i>Weiteres</i>	Elternerwartungen	3.8E0	4.0E0	3.254	
	Schulzufriedenheit	3.6E2	4.4E2	6.734	*
	soziale Integration	9.7E4	9.5E4	0.117	

Signifikanzlevel: \*\*\*= p<.001; \*\*=p<.01; \*=p<.05; N(ausgewählte U.kinder)=108-117; N(Vergleichsgruppe 1)=85-90

## Empirische Untersuchung

### Schlussfolgerungen

- ② Im Rahmen von Begabungsförderung ist der Vorbeugung und  
Therapie von Minderleisterproblematiken  
höchste Priorität einzuräumen.
- ② Ausgereifte Minderleisterproblematiken äussern sich  
überwiegend als knabenspezifisches Phänomen.

## Empirische Untersuchung

### Schlussfolgerungen

- ⊗ Noch wird Regelunterricht den Bedürfnissen von Schulkindern mit Hochbegabungslabel nicht ausreichend gerecht.
- ⊗ Zufriedenheitseinbussen sind ernst zu nehmen, weil davon auszugehen ist, dass sie am Ausgangspunkt von subtil entstehenden, unheilvollen Entwicklungsverläufen stehen.

## Minderleister im Fokus

### Phänomenologie

Untersuchungsfazit in Bezug auf Minderleister:

- Die für die Lern- und Leistungsentwicklung relevante, motivationale Ausgangslage der Minderleister ist höchst besorgniserregend.
- 89% der Minderleister weisen mangelhaftes Arbeitsverhalten auf. Eine Lehrperson meiner Stichprobe umschreibt dies wie folgt:

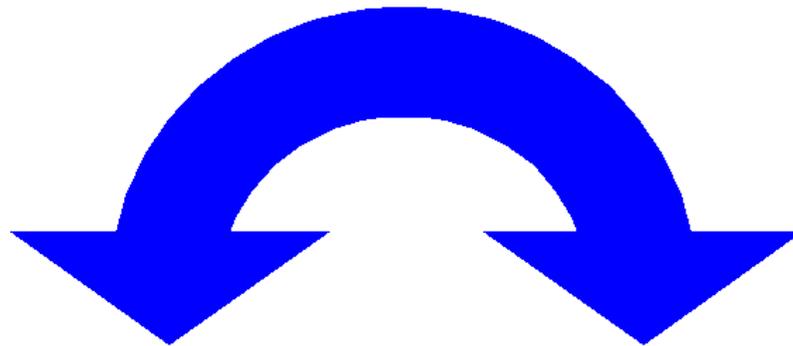
*„Schlechte Arbeitshaltung, „faul“. Scheint keinen Ehrgeiz zu haben für gute Schulleistungen. Verschwendet seine ganze Energie im Rebellentum“.*

## Minderleister im Fokus

Phänomenologie

Problematisches Arbeitsverhalten...

**minderleistespezifisches „Schlüsselproblem“**



Anstrengungsvermeidung („Faulheit“)

mangelhafte Lern- und Arbeitstechniken

## **Minderleister im Fokus**

### Phänomenologie

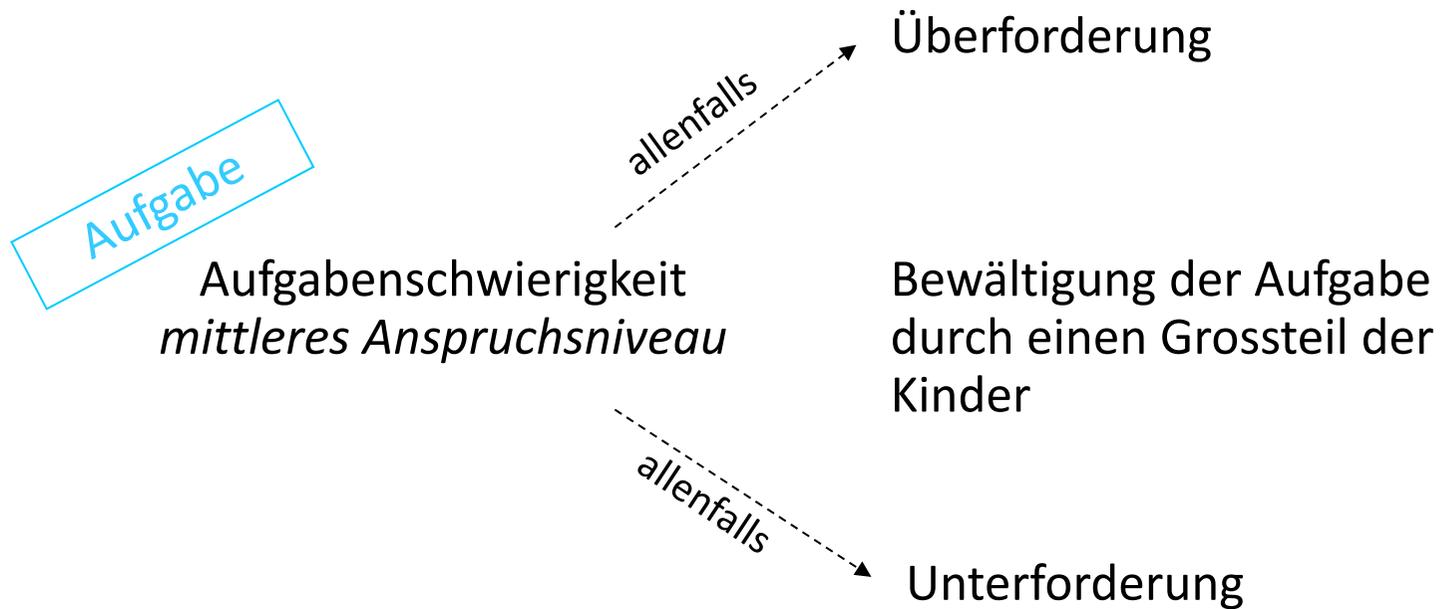
### **Konkretisierung anhand eines Fallbeispiels:**

„Simon“ ...

## Minderleister im Fokus

### Ursachen problematischen Arbeitsverhaltens

Schulische Lernsituation:



## **Minderleister im Fokus**

### Phänomenologie

Negativspirale der Anstrengungsvermeidung: Anstrengungsvermeidung ist problematisch, wenn Kinder...

- nie gelernt haben, sich überhaupt anzustrengen
- nicht realistisch einschätzen können, wann mangelnde Anstrengung zu Misserfolg führt
- Aufgaben verweigern
- keine Herausforderungen mehr suchen und keine Initiative mehr zeigen

vgl. Rohrman 2005

## **Minderleister im Fokus**

### Ursachen problematischen Arbeitsverhaltens

#### Lernstrukturelle Defizite als Konsequenz:

- Wissen wird bei Hochbegabten bis im Alter von 12 Jahren fast ausschliesslich über Gedächtnisleistungen abgerufen
- wegen dieser hohen kognitiven Effizienz bleibt die zunehmende Ausdifferenzierung kognitiver Strukturen aus
- mit steigenden Anforderungen ist die gewohnte Abfolge von Zuhören und Wiedergeben nicht mehr ausreichend tragfähig
- hoch begabte Kinder verlieren den Anschluss, weil sie das „Lernen“ nie gelernt haben

## Minderleister im Fokus Intervention



***Wie ist dieser Problemlage entgegen zu wirken?***

Erhöhung der Anforderungen im Unterricht???

- verschärft die Problematik zusätzlich
- bietet Vorlage für eingeschliffenen, negative Verhaltensmechanismen

## **Minderleister im Fokus**

### Intervention

## **Aufbrechen von Anstrengungsvermeidung**

Grundlegendes:

- Beratung und Unterstützung durch eine Fachperson (z.B. Heilpädagogin, Schulpsychologin)
- Dysfunktionalen Strategien im Rahmen der Abklärung erkennen, Probleme (Kind – Schule – Elternhaus) beim Namen nennen!
- weil die dysfunktionalen Strategien oft durch eingefahrene Muster in der Familie unterstützt und ermöglicht werden, müssen auch die Eltern in die Veränderungsbemühungen miteinbezogen werden

## Minderleister im Fokus

### Intervention

#### **Aufbrechen von Anstrengungsvermeidung**

- ⊙ Im Kleinen beginnen, Arbeitsanforderungen angemessen dosieren
- ⊙ „Freundliche Konsequenz“ üben
- ⊙ Loben – gewusst wie!
- ⊙ Schriftliche Übereinkünfte formulieren
- ⊙ Keinesfalls resignieren...

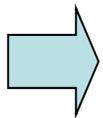
vgl. Rohrman & Rohrman 2005

## Minderleister im Fokus

### Intervention

#### Arbeit an Lerntechniken

- Spezifisches Problem der Minderleister: sie ersticken fast an ihrem „Wust“ an Wissen!
- Anforderung: Wissen muss vernetzt, hierarchisiert werden, analog einem Dateiensystem
- Hochbegabte brauchen *anspruchsvolle* Probleme, nicht ein „mehr“ an Informationen.



Konsequenzen bspw. für die didaktische Aufbereitung von Pull-out-Angeboten!



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**